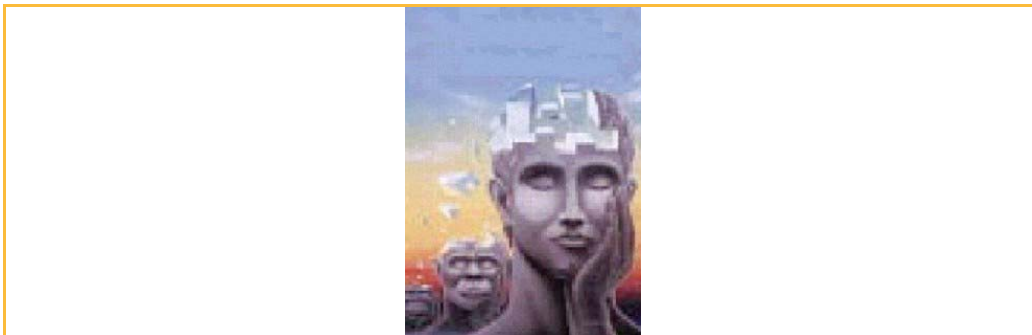


Definition und Grundlagen Wissensmanagement

WIM aggregiert die folgenden Funktionen:

- Dokumenten-Management
- Workflow-Management
- Content-Management
- Wissens-Management (Knowledge-Management)
- Informations-Management
- Data-Warehouse-Management



In der Vergangenheit wurden auf dem IT- und Consulting-Markt für diese Einzelfunktionen zum Teil Stand-Alone-Lösungen beraten und angeboten. Relativ schnell kam man zu der Erkenntnis, dass die Einzelfunktionen allein keine befriedigenden Lösungen für die Unternehmen bringen und somit nur Sub-Optimas darstellen. Wirklich erfolgreich kann ein Unternehmen nur dann sein, wenn alle Funktionen im Gesamtkontext betrachtet werden.

Außer der Zusammenfassung der einzelnen Funktionen zu einem Wissen- und Informations-Management-System ist es erforderlich WIM in die vorhandenen IT-Systeme (ERP, SCM etc.) zu integrieren. Eine Herausforderung die zum Teil noch in den Kinderschuhen steckt und künftig ein großes Wachstumspotenzial darstellt. In den Unternehmen existieren heute Datenfriedhöfe, die wertvolle Informationen über Kunden und Wettbewerber brachliegen lassen. Diese Informationen gilt es gewinnbringend zu managen und den entsprechenden Mitarbeitern und Entscheidern in der richtigen Form zugänglich zu machen.

Die geographische Dezentralisierung von Geschäftseinheiten zur Erhöhung der Effizienz von Wertschöpfungsketten einerseits und der Erreichung einer größeren Nähe zu den Zielmärkten andererseits, führt letztendlich zu der Notwendigkeit für global

agierende Unternehmen Informationen und Wissen auch global zur Verfügung zu stellen. Kooperationen mit Lieferanten, Kunden und Partnerunternehmen und deren Einbindung in die eigenen betrieblichen Prozesse erhöhen die Anforderungen an den Informationsfluss und das Informations-Management. Gefragt ist ein schnelles und zielgerichtetes Management von Informationen und Wissen zwischen allen an den Geschäftsprozessen beteiligten internen Mitarbeitern und externen Partnern. Die richtigen Informationen, müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Dies gewinnt immer mehr an Bedeutung, da sich die meisten Unternehmen in einem starken Wettbewerb befinden und weitreichende Entscheidungen in einer sich dynamisch wandelnden Geschäftswelt treffen müssen.

Mit der Einführung eines entsprechenden Softwareproduktes allein ist es aber nicht getan. Zuvor gilt es die unternehmensinternen Prozesse und den dazugehörigen Informations- und Workflow zu analysieren und zu strukturieren. Dies kann i.d.R. von den Software – Herstellern nicht geleistet werden und verlangt nach Prozess- und Organisationsberatern, die produkt- und herstellerunabhängig, d.h. neutral beraten.

Fragen Sie nach dem Kompetenzangebot des STZ WIM.

Erkundigen Sie sich über unsere Beratungsprodukte.